Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sauerstoffgas handelt, denke ich mir die Versorgung der Häuser ungefähr so, dass im Keller untergebrachte Behälter von der Fabrik je nach Bedarf gefüllt werden. Leichte und dünne Rohrleitungen, elegante, schnurähnliche Schläuche verteilen das Oxygen in den Räumen. Zuleitungsröhren führen in den Kochherd, den Ofen, die Gaslampe und direkt in geeignete Ausströmungsgeräte. Wenn man den Sauerstoffhahn aufdreht, brennt die Kohle wie Fichtenholz, in kurzer Zeit entwickelt sich eine so hohe Temperatur, dass alles viel schneller gar wird. Und wenn am Ersten die Kohlenrechnung kommt, da sieht die Hausfrau verblüfft, dass sie für Kochen und Heizen nicht den dritten Teil des ehemaligen Bedarfs zu zahlen hat.

Es ist Winter. Dicht verschlossen sind die Fenster. Im Ofen oder im Kamin flackert hell das vom Sauerstoff genährte Feuer, das nicht mehr seinen Oxygenbedarf den Lungen der Zimmerinhaber entzieht. Trotzdem — es sind nämlich viele Besucher da — verschlechtert sich die Luft allmählich. Aber der jüngste Spross des Hauses — er sah ja wie es der Lehrer in der Schule machte — dreht den Sauerstoffhahn auf, und in wenigen Minuten ist das Zimmer erfüllt von frischer Höhenluft. Die Unterhaltung geht einen lebhaften Gang, denn, merkwürdig, die Menschen sind viel vergnügter, frischer, angeregter als vorher, wo keine Sauerstoffzufuhr den Stoffwechsel beschleunigte, und das träge Blut schneller durch die Adern der schlecht verdauenden und noch schlechter atmenden Menschen trieb. Längst hat man sich davon überzeugt, dass es weiter nichts schadet, auch ganz reines Oxygen einzuatmen. So lebhaft ist die Unterhaltung, dass man kaum bemerkt, dass die Dunkelheit schon längst hereingebrochen ist. Eilig dreht die Hausfrau einen Hahn auf, und siehe, hoch oben, inmitten der Decke, erglänzt eine matte Glashalbkugel in mildem, aber doch intensivem Lichte. Denn schon längst ist man davon abgekommen, sich in der Mitte des Zimmers einen Kronleuchter hinzuhängen. „Zerstreutes Licht wie das Tageslicht, heisst die Parole, und schon wächst ein neues Geschlecht heran, das nicht wie das heutige beinahe zu 80 Prozent schlechte Augen hat.“

Mode- und Marktberichte.

Seide.

Zürich, 25. Juli. Wenn auch auf dem hiesigen Platz ein Aufleben des Geschäftes und ein Anziehen der Preise noch auf sich warten lässt, so ist doch die Stimmung im allgemeinen etwas zuversichtlicher geworden, da sowohl Lyon als Yokohama lebhafteres Geschäft melden.

In Mailand haben im Laufe der Woche vermehrte Abschlüsse in Cocons secs zu steigenden Preisen stattgefunden, während in Seiden die Umsätze nach wie vor beschränkt sind, umsomehr, als die Unterhandlungen infolge fester Haltung der Spinner sich noch schwieriger gestaltet haben.

Disponible oder schwimmende Tsatlées waren gesucht und sind im Preise gestiegen. (N. Z. Z.)

Die italienische Seidenernte. Hierüber gehen dem „B. C.“ folgende Mitteilungen zu:

Die Ernte geht ihrem Ende entgegen. Nur wenige rückständige Zonen liefern noch Cocons für die Märkte. Die Preise hatten vor einigen Tagen Tendenz zum Sinken gezeigt, haben jedoch in dieser Woche wieder den Weg des Steigens eingeschlagen.

Mehr als in anderen Jahren ist die ganze Aufmerksamkeit auf das Endresultat der Ernte Italiens gerichtet. Während ihrer langsamen und langen Entwicklung haben die Eindrücke verschiedene leichte Schwankungen erlitten; in gewissen Zonen hatten wir günstige Erfolge, während in anderen, angrenzenden die gehegten Hoffnungen vollkommen getäuscht wurden; wir haben sogar in einem und demselben Orte Seidenzüchter gesehen, die 80 Kg. pro Unze erzielt hatten, während deren Nachbar kaum 10 Kg. machte. Es ergibt sich somit als natürliche Folge, dass gewisse Märkte das letztjährige Quantum übersteigen, andere dagegen nicht einmal auf die Hälfte kommen.

Die besten Erfolge hatten wir in den Provinzen Cremona und Bergamo; ziemlich günstig waren sie auch in der Brianza und in einigen venetianischen Lokalitäten. Die ganze übrige ausgedehnte Zone — vom Mont Cenis bis Isonzo —, die drei Viertel der italienischen Ernte ausmacht, zeigt einen Minderertrag, der zwischen 20 und 60 pCt. variiert. Die Provinzen Emilia und Remagna zeigen eine Verbesserung von 10 – 15 pCt. dem letzten Jahr gegenüber; die „Marche“ sind knapp und die „Toscana“ sehr knapp ausgefallen. Süditalien steht etwas unter einer gewöhnlichen Ernte.

Die genauen Ziffern kann man indessen erst später feststellen, indessen kann man schon jetzt sagen, dass wenigstens ein Viertel der italienischen Ernte verloren gegangen ist.

Wir werden ein andermal über die Qualität der neuen Seiden — die sehr schön sein soll — sprechen.

Infolge der Drohung der Fabriken, die Arbeit der Webstühle einzuschränken, haben viele Spinner ihre Etablissements für 15 bis 20 Tage geschlossen gehalten — ausser der gewöhnlichen Frühlingspause — und auch heute finden wir noch viele Spinnereien untätig oder mit kärglicher Beschäftigung. Dieses weise Vorgehen ist sehr lobenswert, und wir wünschen, dass es von allen nachgeahmt würde. Um die Seidenpreise verteidigen zu können, muss soviel als nur immer möglich eine Wiederanhäufung von Stocks disponibler Seiden verhindert werden. Wir hatten im letzten Jahre viele Cocons und starke Nachfrage in Seiden und daher jeden Antrieb, um die Produktion der Spinnereien soviel als möglich zu poussieren. In diesem Jahre, mit wenigen Cocons und, bis jetzt, weniger Nachfrage nach Seiden, erweist sich die Einschränkung der Produktion als einzige wirksame Vorsorge.

Seidenwaren.

Zürich, 24. Juli. Es herrscht immer noch dieselbe Ruhe im Stoffgeschäfte wie in den vorangegangenen Wochen. Die am Markte anwesenden wenigen aber grossen Käufer konnten sich trotz grossem Entgegenkommen der Fabrik auf den Preisen nicht entschliessen, ihre grossen Stapelordres zu plazieren. Sie begnügen sich mit der Aufgabe von kleinen Supplements, und auch diese werden nur zu ganz billigen Preisen gegeben.

London macht schlechte Offerten für Lagerware, so dass nur wenige Geschäfte zu stande kommen; Paris

wagt sich nicht an Nouveautés heran und bleibt in abwartender Haltung. (N. Z. Z.)

Berlin. Ueber das gegenwärtige Verhältnis des Rohseiden- zum Seidenstoffmarkt enthält der „B. C." folgende Ausführungen:

Der Rohseidenmarkt befindet sich in anhaltender Festigkeit, wenigstens so weit man den europäischen Markt in Betracht zieht. Wenn die asiatischen Erzeugnisse einen kleinen Rückgang erfahren haben, so hat das seinen Grund darin, dass die Herren der gelben Rasse die Konjunktur etwas zu sehr ausnutzen wollten und den Bogen etwas zu straff gespannt haben.

Die italienischen Züchter und Spinner stehen sich noch immer scharf gegenüber, und wenn das Ernteergebnis jetzt als ein mittleres zn bezeichnen ist, so geben die Coconspreise nicht nach; man stützt sich dabei auf die knappen Vorräte in fertigen Seiden, namentlich in besseren Marken. Es sind infolgedessen in letzter Zeit wenig Abschlüsse zustande gekommen; wo es zum Geschäft kam, haben sich zumeist die Spinner den gestellten Forderungen fügen müssen.

Bessere Gregen behalten ganz besonders ihre aufwärtsstrebende Tendenz, die sich recht drastisch darin ausdrückt, dass man für Mailänder Classique, die vor drei bis vier Wochen zu 49 bis 50 Lire erhältlich waren, heute 52 bis 53 Lire zahlen muss. Es spricht hier der starke Konsum in Gregen mit, welche in der Seidenwarenfabrik seit geraumer Zeit in grossen Quantitäten zu Anwendung kommen.

Leider steht das Stoffgeschäft im entgegengesetzten Verhältnis zu dieser Situation des Rohmaterials. Die Herbstaufträge sind allenthalben kleiner ausgefallen, zum Teil sogar ganz ausgeblieben, da viele erst im September ihren Winterbedarf decken wollen, um inzwischen mit den vorhandenen Lagern zu räumen.

Das Seidenwarengeschäft macht eben eine Krisis durch, es ist nicht zu verkennen, dass Seidenstoffe durch Voile und verwandte Artikel im Konsum zurückgedrängt worden sind. Der Hauptanteil des Verbrauchs fällt heute auf Blusen- und Krawattenstoffe, doch ist bei letzteren noch die Baumwolle stark beteiligt.

Kein Wunder, dass es bei dieser Lage schwer hält, auch noch Preiserhöhungen durchzusetzen, und die Reisenden haben ihre liebe Last, die ihnen vom Hause vorgeschriebenen Preise zu erhalten. Hierzu kommt noch das Bestreben einzelner Firmen, à tout prix die Ordres an sich zu reissen, so dass sich der Detailleur noch weniger veranlasst sieht, die auf Basis der Tagespreise gestellten Forderungen zu bewilligen. Noch ein weiterer Umstand ist sehr schädigend für die Branche, nämlich die Imitation geringer Ware. Es sind für die Herbstsaison sehr schöne Sachen, namentlich in Sammetartikeln, herausgebracht worden, die sich in seidener Ausführung auf 3,50 bis 4 Mk. stellten und damit nicht zu teuer bezahlt waren. Kaum waren sie erschienen, als sie auch schon in Baumwolle nachgemacht wurden, was eine Preisdifferenz von 75 Pf. bis 1 Mk. ausmachte, während der Artikel auf den ersten Blick den gleichen Effekt hat. Dass er sich nicht so gut tragen kann, dass die Ware bei näherem Zusehen einen grauen Schein hat, wogegen sich die bessere in schönem Schwarz präsentiert, das lässt man unbeachtet; man sieht eben nur auf den Preis, und der gute Originalartikel wird vernachlässigt.

Unter diesen zum Teil von den Produzenten selbst verschuldeten Schwierigkeiten leidet das Geschäft in dieser Saison schwer, und man kann nur hoffen, dass, wenn zum Herbst der wirkliche Verkauf beginnt, sich auch diese Gegensätze ausgleichen werden und manches bis jetzt Versäumte sich nachholen lassen wird.

Baumwolle.

Zürich, 17. Juli. Notirungen der Zürcher Börse, mitgetheilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Currente bis beste Qualitäten.

		a) Zettelgarne.	per Kilo		
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 1.98	bis	2.12
„ 16	„		„ 2.03	„	2.15
„ 20	„		„ 2.15	„	2.30
„ 38	„	Calicotgarn	„ 2.35	„	2.50
„ 50	Maco	cardirt	„ 3.40	„	3.70
„ 70	„	„	„ 4.40	„	4.70
Nr. 70	Maco	peignirt	Fr. 4.60	bis	5.—
„ 80	„	cardirt	„ 4.90	„	5.30
„ 80	„	peignirt	„ 5.40	„	5.90
		b) Schussgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 1.98	bis	2.12
„ 16	„		„ 2.03	„	2.15
„ 41	„	Calicotgarn	„ 2.35	„	2.45
„ 70	Maco		„ 3.95	„	4.15
„ 70	„	peignirt	„ 4.35	„	4.65
„ 80	„	cardirt	„ 4.10	„	4.30
„ 80	„	peignirt	„ 4.60	„	4.80
„ 120	„	„	„ 6.60	„	7.—
		c) Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.		
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 9.40	bis	9.70
„ 16	„		„ 9.60	„	10.00
„ 20	Kette Louisiana		„ 10.—	„	11.50
„ 30	„	„	„ 11.—	„	12.50
„ 40	„	„	„ 11.90	„	13.75
„ 50	Maco		„ 20.50	„	25.—

Tendenz: still.

Kleine Mittheilungen.

Verband Deutscher Färbereien und chem. Waschanstalten. In der Hauptversammlung des „Verbandes Deutscher Färbereien und chem. Waschanstalten", welche in den Tagen vom 28. bis 30. Juni 1903 in Dresden stattgefunden hat, wurde die Abhaltung der ersten grösseren Ausstellung für die genannte Branche zu Frankfurt am Main in Aussicht genommen. Die Ausstellung soll umfassen: 1. Artikel der Teerfarben-Industrie. 2. Maschinen und Apparate für die Färberei und Appretur. 3. Maschinen und Apparate für chem. Wäscherei und Weisswäscherei. 4. Artikel des Transport-Gewerbes (Automobile, Transport-Räder, Transport-Wagen, Versandtkörbe usw.). 5. Veredelungsapparate, Plissier-, Gaufrier- und Moirier-Maschinen, Näh- und Stopf-Maschinen usw. 6. Artikel der Beleuchtungsbranche usw. 7. Artikel für Läden-, Schaufenster- und Bureaux-Einrichtungen usw. 8. Artikel der Reklame-Branche usw. Die Ausstellung würde die erste dieser Art in grossem Umfange werden. Anfragen werden von dem Schriftführer des Verbandes Deutscher Färbereien und chem. Waschanstalten, Herrn A. Röver i. F. Gebr. Röver, Frankfurt a. M. Niederrad, entgegengenommen.